

## Bericht vom 18.09.05

Hallo Deutschland,

was macht ihr da eigentlich?

Hier lesen wir regelmässig online den Spiegel, die Süddeutsche, die Cellesche und das Mindener Tageblatt. So langsam wird das aber spassig bei Euch. Wie bei der WM 2006. Gegen die Slowakei verlieren und hinterher doch Weltmeister werden, das wäre eine echt schrödereske Leistung.

Morgen Abend werden wir im Internetcafe zu Abend essen, dann ist der Mops bei Euch gerollt, und uns Eure Entscheidung ansehen. So richtig wirklich interessiert es uns nicht. Nur Jan-Hendrik nölt, weil er hätte wählen können und sein Alter vergessen hat rechtzeitig die Briefwahlunterlagen bei der Botschaft abzuholen.

Dieser Bericht kommt später, als ich es mir vorgenommen hatte. Einerseits stand mal wieder viel Papierkram an, andererseits war und ist es hier dermassen frio, dass einem sogar der Kopf einfriert. Den Ansatz des vorgesehenen Berichtes habe ich deswegen [entf]-ernt.

Zuerst die Dinge, die anscheinend allen auf den Nägeln brennen. Die Botschaft in Berlin hat endlich bei meiner Schwester zurückgerufen und versprochen, dass Kymys Zeugnis mittlerweile in der Post sei.

Passt natürlich wieder genau, da meine Hermana dieses Wochenende auf einem Kongress ist. Auf die paar Tage kommt es nun auch nicht mehr an. UPS wird es richten und natuerlich auch ein echtes Loch in die Kriegskasse reissen.

Im Grossen und Ganzen sind wir es aber zufrieden, sollte das Pamphlet wirklich bis Mittwoch nächster Woche hier sein.

An dieser Stelle vielen Dank, für Eure Rückmeldungen. Endlich weiss ich, was ich schreiben soll. Anscheinend so ziemlich genau über das, was wir hier den ganzen Tag machen.

### Haus und Hof

Seit dem letzten Bericht ist unsere Familie größer geworden.:



Digger“ ist zu uns gestoßen und hat sofort „seinen“ Platz gefunden. Nachdem unsere „Shelly“ den Kurzen zuerst nach dem Motto „einfach gar nicht ignorieren“ aufnahm, toben die beiden jetzt gemeinsam durch den Garten und erzeugen die schönsten Grobstaubwolken.

## Die Nebenkostenabrechnung

Endlich habe ich auch die Kostenstruktur der Unterkunft zusammen. Das war nicht ganz einfach, weil die Rechnungen entweder in das Gartentor gesteckt werden, vom Nachbarn kassiert werden, oder gar vom Winde verweht werden. Letzteres endet dann mit einer Stromsperrung, auf die sich niemand einen Reim machen kann. Dann muss man sich halt behelfen, bis ANDE den Strom wieder angeklemmt hat. Stromsperrungen kommen des öfteren vor, da unser Umspannwerk nicht mehr dem in



den Jahren stark angestiegenen Stromverbrauch angemessen ist. Fällt also der Strom aus, muss man immer erst grübeln wer wann die letzte Stromrechnung bezahlt hat. Monatlich drücken wir für Strom 60.000 G\$ ab.

Das Wassergeld teilen wir uns mit zwei Nachbarn. Die Wasserleitung für die gesamte Straße ist ein  $\frac{3}{4}$  Zoll PE Schlauch, der 5 cm unter der Oberfläche am Strassenrand verlegt ist. Die Wasseruhren befinden sich direkt in den Anschlussleitungen unter den Gehwegen. Dort befindet sich dann ein Loch im Gehweg in das man bei Dunkelheit hervorragend hineintappen kann. Auch das Wasser kann ausfallen. Entweder weil jemand seinen Gehweg erneuert und deswegen kurz die Wasserleitung kappt, oder weil jemand am Strassenrand zu scharf gebremst hat. Dann läuft das Wasser nicht in den Spülkasten sondern die Straße hinunter. Deswegen sollte man bei jedwedem Versorgungsausfall immer erstmal die Straße rauf- und runterpeilen. Oft ist der Grund dann schon ersichtlich. Das Wassergeld beträgt für uns 20.000 G\$ und wird vom Nachbarn oder seinen Neffen und Nichten kassiert.

Die Müllgeschichte hatten wir ja schon in einem der letzten Berichte. Als wir letztens vom Einkauf zurückkamen erwartete uns ein freundlicher Herr am Gartentor, welcher uns in fließend castellano klarzumachen versuchte, dass er gerne die Müllgebühren kassieren würde. Nachdem ich das verstanden hatte und mit meinen letzten, zusammengekratzten Sparchkenntnissen auch handels-einig war, mit 12.000 G\$ sind wir für einen Monat unseren Müll los, kam er irgendwie auf die Idee mir seine Lebensgeschichte zu erzählen. Siehe da, der gute Mann war vor 2 Jahren irgendwo im Saarland für 12 Monate auf Montage. Weiter unten im Dorf, an der Grenze zu Lambare wohne noch ein Deutscher der früher bei der Chaco-Rally mitgefahren sei. Der müsse etwas loco sein, weil er alleine wohne. Ich sage ja immer, die Welt ist ein Dorf und über den Gartenzaun wird sie dir erklärt.

## Finanzwirtschaft

Wo kommt das Geld her? Aus Deutschland. Das ist gar nicht so schwierig wenn man erstmal ein Konto in Paraguay hat. Wir sind bei ABN Amro, neben Lloyds und Citibank die einzige internationale Bank mit triple-A rating. Wir landeten dort auf Empfehlung. Unser Kundenberater Jorge Wenninger ist deutschstämmig und spricht sowohl deutsch, als auch englisch und castellano. Onlinebanking ist in Paraguay unbekannt. Hier kann man seine Bankgeschäfte über das Telefon mit einem Telefoncomputer abwickeln, das habe ich aber noch nicht ausprobiert. Sonst bleibt auch noch der Geldautomat. Das meiste, auch Strom, Wasser und Muell werden barbezahlt. Muss das Konto aufgefüllt werden, gehe ich ins Internetcafe, logge mich auf dem deutschen Konto ein und veranlasse eine SWIFT-Überweisung. Letztens habe ich den „schnellen Telexweg“ gewählt. Dabei gibt es heutzutage weder bei unserer Bank in Deutschland noch bei ABN ein Telex. Trotzdem war das Geld nach 5 Tagen auf dem Konto. Kosten für den Spass in Deutschland 18 €. Die Abrechnung von ABN ist noch nicht da. Das nächstemal wähle ich den Standardweg. Schaun mer mal wie lange das dauert und was es kostet. Sagt einem ja vorher keiner. Als Nebeneffekt sind wir jetzt auch im Besitz von Visa-Gold. Bei jeder Buchung bekommen wir 1 Meile bei VARIG gutgeschrieben. Eine Hoch-

rechnung ergab, dass wir in vermutlich 75 Jahren einen Flug nach Deutschland zusammenbekommen.

Da man für das Banking ein Telefon benötigt, COPACO, die staatliche Telefongesellschaft aber Monate braucht, um das auf die Reihe zu bekommen, haben wir uns ein Mobiltelefon zugelegt und sind jetzt auch darüber zu erreichen. Hoffentlich denkt Ihr in Deutschland an den Zeitunterschied und holt uns nicht morgens um 4 aus dem Bett. So ist es schon einigen hier ergangen.

## Das Wetter

Das Wetter hat ja auch in Deutschland einen gewissen Gesprächswert und war, vor allem in der letzten Zeit sowohl ein Grund zum Klagen, als auch zum Schwitzen. In Paraguay jedoch geht kein Gespräch, über was auch immer, ohne eine 5-minütige Wetterdiskussion ab.

Schon seit längerem herrscht, naja, (Vor-)frühling, der auch hier sehnsüchtigst erwartet wurde. Das Kennzeichen dafür ist die Lapachoblüte. Der Lapacho ist der Nationalbaum Paraguays, sowas wie die Eiche für Deutschland. Zu dieser Zeit ist ganz Gran Asuncion ein pink-rotes Blütenmeer. Besonders von hier in Villa-Elisa kann man das bewundern. Ich gönne Euch auch mal einen Blick:



Das heisst jetzt aber nicht, dass nun auch wirklich der Frühling mit dauerhafter Anwesenheit glänzt. Freut man sich ein paar Tage über angenehme Temperaturen um die 35 Grad, packt die Wintersachen in den Schrank, dann erlebt man schon mal eine böse Überraschung. Es wird von Tag zu Tag schwüler. Schlussendlich meint man, man müsse jeden Moment mit Schwimmbewegungen beginnen, die Luft ist zum Anfassen. Dann, sehr schnell geht es los. Es beginnt zumeist mit einem gewaltigen Blitz und einem Donnerschlag, dann kommt der regen. Wer dann nicht rechtzeitig einen Unterstand findet ist innerhalb von Minuten nass bis auf die Unterhose. So schnell wie das Unwetter kommt, so schnell ist es auch wieder weg, meistens gefolgt von Südwind. Der

wiederum kommt direkt aus der Antarktis und ist bitterkalt. Es kommt dabei zu Temperaturstürzen von bis zu 25 Grad und mehr. In der Folge holt man die Wintersachen wieder aus dem Schrank, legt die Bettdecke wieder doppelt und die Leute tauschen den Terere wieder gegen Mate ein.

Ich habe einen Wetterbericht unserer Tageszeitung als Beispiel rausgezogen und angebappt. Da erkennt man schön die derzeitigen Temperaturen. Vor Ende Oktober rechnen wir nicht mit einer grundlegenden Änderung.



Den kompletten Bericht gibt es täglich unter <http://www.abc.com.py>

## Tägliches Leben

In einer Mail erreichte uns die Bitte doch etwas über das normale Leben in Paraguay zu berichten. Da stellt sich die Frage, wo fängt man?

Begleitet mich doch auf einem Fussmarsch vom Real, unserem Supermarkt, nach Hause.



Das ist unser Real. Dort gibt es alles, was man zum täglichen Leben braucht.

Beachtet die Bäume mitten in den Fahrspuren und den LKW rechts. Der wird gerade als Cabrio-Bus benutzt.

Auf den Transparenten lest Ihr die aktuellen Angebote.



Zuerst gehen wir einkaufen...



...anschliessend einen Happen essen und ins Internetcafe. Das ist von hier aus gesehen links um die Ecke. Im Obergeschoss sind drei Kinosäle. Die habe Anfang August aber den Betrieb eingestellt.



Eingekauft haben wir, News und mail sind auf dem Stick, lasst uns gehen. In der Bildmitte kommt uns gerade einer von meinen Boys entgegen. Wir müssen zu Ruta Nemby, bzw. Acceso Sur. Der ist da hinten an der Bushaltestelle.



Siehste, so geht es mir immer...

Da ist uns der Bus vor der Nase davongerauscht.

Der Gelb-Blau ist die Linie 49, die hält direkt bei uns an der Strassenkreuzung. Aber wir wollten ja sowieso zu Fuss gehen.

Also linksum, marsch.



Schnell noch ein Blick zurück Richtung Asuncion, ob vielleicht ein anderer Bus im Anflug ist. Nada.

Rechts ist eine der vielen Farmacias. Apotheken. Da bekommt man alles was man braucht, sollte es einen erwischt haben. Erst zum Verkaufsthesen, Medikament ordern. Dann mit der Faktura zur Kasse, mit dem Recibo zurück zum Thesen Medikament abholen. Dabei könnten die sich die Dinger zureichen, so klein ist der Laden.



Jetzt sind wir schon beim zweiten Supermercado, Diefier. Im Obergeschoss gibt es Bekleidung, das ist das besondere an dem Markt.

In der Mitte des Bildes erkennt man, wenn man genau hinschaut, einen ambulanten Verkäufer. Die springen in den Bus und verkaufen Euch fast alles. Bei dem guten Mann sind Apfelsinen im Angebot. Da kann man beruhigt und zu guten Konditionen einkaufen. Ein Sack Naranjas, ca. 5 Stück gibt es für 5.000 G\$.



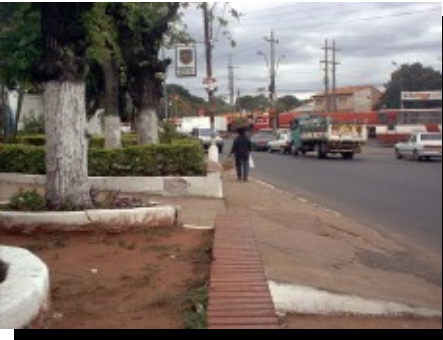
So sehen die kleinen Läden am Acceso Sur aus, wenn sie geschlossen sind. Es scheint, der Müll wurde nicht abgeholt. Etwas weiter hinten ist eine Polsterei, und ganz hinten kann man ein Motorboot erwerben.



Jetzt werfen wir einen Blick in eine Nebenstrasse. Sofort ändert sich das Bild. Erkennt man, dass Frühling ist?



Eben haben wir die kleinen Geschäfte im Erdgeschoss gesehen, jetzt riskieren wir einen Blick nach oben. Da wohnen nicht die ärmsten Leute. Aha, unten steht Empenos dran, Leihhaus. Das erklärt einiges. Empenos gibt es mindestens alle 500m. Auch bei uns in Villa Elisa hat es auf jeden Kilometer einen.



Da sind wir auch schon in Tres Bocas. Hier mündet Tn. Americo Pico auf den Acceso Sur und wir biegen rechts ab. Vorher noch ein Blick zurück. Links ist unsere Polizeiwache. Hier bekommt man seine Residencia. Hoppla, was ist das in der Mitte?



Tja, wenn man beide Hände voll hat, nimmt man die Begonien eben auf den Kopp. Eine hier immer noch sehr verbreitete Transportmöglichkeit, vor allem bei den Indianerfrauen.

Busfahren scheidet für die Dame allerdings aus.



Abriss?

Denkste! Ganz hinten erkennt man das Stromkabel. Da wohnt jemand. Tja, so sind die Unterschiede in diesem Land.

[grompf] ... an dieser Stelle ist die Digicam voll und wir sind noch nicht daheim. Macht nix. Zeitsprung, greifen wir ins Archiv. Vom Supermarkt bis zur Comisaria waren es ungefähr 1,5 km. Von dort aus bis Las Mirindas, wo wir dann Richtung nach Hause rechts abbiegen, ist es ungefähr nochmal das Gleiche und dann noch



300 Meter leicht bergab. Achtung, nicht vertun, das ist Las Mirindas von unten gesehen, wir kommen von oben. Die Katzenköpfe sorgen auf den letzten Metern nochmal für eine anständige Fussmassage und kaputte Schuhsohlen.



Geschafft, daheim!

Wir hoffen, dass Ihr etwas Spass an dem Spaziergang hattet. Demnächst müssen wir wieder ins Centro, über die Ämter laufen. Sollen wir Euch mitnehmen?

Zum Abschluss noch der

### **Jugendbericht**

Ich denke, ich schreibe dann auch mal so etwas wie ein Bericht, nach dem mehrere Anfragen kamen wie es mir geht. Also mir geht es soweit ganz gut und ich hab mich schon an die meisten Sachen hier gewöhnt, wie zum Beispiel das man hier kaum, man kann sogar sagen das sie hier keine Musik hören die in den Staaten und Europa absolute Hits sind. Das einzigste Lied was hier angesagt was es auch in Deutschland gibt ist Casolina, was so viel heist wie Sprit, da aber der Sänger aus Costa Rica kommt heisst es Sekt. Die Sprache ist eigentlich nicht schwer zu erlernen man muss nur viel unterwegs sein und sich mit den Leuten unterhalten auch wenn es schwer fällt das klappt mit der Zeit. Freunde haben ich und Kym auch schon gefunden, sie sind zwar alle etwas anders drauf als in Europa, aber das passt schon man darf bloss nicht den Fehler machen wie Kym und ich, man darf nichts ausgeben oder mit rausnehmen was ein höheren Wert hat, als 2 Euro dann entwickeln sich diese Freunde zu Bettelkindern, ist hart ausgedrückt, ist aber so. Die eine von denen Daihana beklaut angeblich die Mutter, ich habe keine probleme mit ihr, das ist so finde ich die vernünftigste von allen, sie ist deutscher Abstamug ihre Eltern waren beide deutsch sie spricht aber kein Wort mehr, nur ein paar Wörter, dazu auch noch ein bischen Englisch. Feiern kann man hier nur wenn Wochenende ist und die Temperaturen nicht unter 25 Grad sinken, weil dann läuft hier nix, nur in den Discos die etwas teurer sind als die Privat Partys. Zu den Partys kommt man meisst zu Fuss oder mit Buss obwohl die Busse meist chaotisch fahren, man darf bei der Fahrt abspringen und aufsteigen so etwas wie ne Haltestelle gibt es zwar, aber der Buss hält an jeder Kreuzung wen man an der Leine zieht, zum Austeigen, oder Hand hoch zum einsteigen.

Zu den Lebensmitteln kann ich nur sagen, der Käse schmeckt nach nix so wie manche Salami, aber man wird satt und wenn man lange genug sucht, dann findet man auch Käse und Wurst mit Geschmack. Das Brot kann man voll vergessen, also isst man nur Brötchen, ausser man hat genug Geld und fährt zum Deutschen Bäcker und kauft da sein Brot. Die Getränke hier sind recht lecker, da gibt es einmal Guarana mein Standardgetränk. Schmeckt in etwa so wie Red Bull mit mehr Koffein in der 2 Liter Flasche. Es gibt auch Cola, und reichlich andere Getränke, Die Paraguayer trinken egal wann und wo Terere, wenn es heiß ist und wenn es kalt ist so wie heute, gefühlte Temperatur knapp 5 Grad Matee das ist Terere bloss heiß. Schmecken tut es so wie einfach nach dem Rasenmähen, das ganze mit Wasser auf giessen und mit einem Strohhalm mit Filter unten dran trinken. Heimweh habe ich eigentlich nicht, bloss meine Freunde aus Deutschland vermisse ich schon. Ok ich denke das reicht dann erstmal im grossen und ganzen ist es einfach geil hier.

Tschau und schöne Grüße aus Paraguay Jan

(Nicht meckern, Zensur findet nicht statt. Der Hrsg.)

Lasst es Euch gutgehen! Bis zum nächstenmal die besten Grüße und wünsche aus Villa Elisa.

